

Schüler in Fasnachtslaune

- Poppele Zunft befreit am Donnerstag die Schüler
- Närrischer Unterricht für Kinder an Schulen
- Der Zunftmeister stellt das Hemdglonkerpaar vor

VON LUCAS THOMAR

Singen – Statt dem üblichen „Guten Morgen Herr Lehrer“, mussten die jüngsten Schüler des Hegau Gymnasiums am Montagmorgen eine neue Begrüßung lernen: ein kräftiges „Hoorig“. Das muss sitzen. Sie müssen ja schließlich wissen, wie man die Schulbefreier am Schmotzigen Dunschdig ordentlich begrüßt. Deswegen begann der erste Vorsitzende und Zunftmeister der Poppele-Zunft Stephan Glunk damit, ihnen die Bedeutung des Wortes zu erklären. Hoorig stehe für die gute Laune und die närrische Freude. Glunk sang und erklärte die typischen Lieder zusammen mit den zukünftigen Abiturienten.

Und mit der spannenden Geschichte des Poppele zog er die Kinder in seinen Bann. Vorbild dafür ist die historisch belegbare Figur des Popolius Mayer, der einst Burgvogt der Burg Hohenkrähen war. Stephan Glunk, der selbst ehemaliger Schüler des Hegau Gymnasiums ist, holte zwei Schüler vor, die als Akteure für die Geschichte des Eierwiebs und des Poppele dienten. Das Szenario: Poppele spielt der Frau, die mit einem Korb voller Eier unterwegs ist, auf dem Weg zum Engener Markt einen Streich. Als Felsblock getarnt, stürzte er sie beim Ruhen, sodass ihre Eier aus dem Korb den Berg hinunterrollen – ohne allerdings dabei kaputtzugehen. Wegen dieser Geschichte wirft bei der Fastnacht das „echte“ Eierwieb, dargestellt von Uwe Seeberger, jedes Jahr 800 ausgeblasene Eier, die keinem schaden. Zunftmeister Ste-



Das diesjährige Hemdglonkerpaar Michael Gottzmann und Vivianne Spannauer zusammen mit Zunftmeister Stephan Glunk und den jungen Gymnasiasten. BILD: SABINE TESCHE

Poppele erobern Singen

Die Singener Poppele-Zunft zählt an die 1000 Mitglieder. Zwischen 8.45 und 9 Uhr erlösen die Poppele am Donnerstag die Schüler aus ihren Schulen. Danach geht es weiter zum Rathaus, das gegen 13 Uhr übernommen wird. Zusammen mit bekannten Figuren wie dem Hemdglonkerpaar sorgen die Poppele dann für Fasnachtsstimmung.

phan Glunk machte generell deutlich, dass man an Fastnacht nur Dinge tun darf, die niemandem wehtun.

Danach wurde das diesjährige Hemdglonkerpaar Michael Gottzmann und Vivianne Spannauer vorgestellt. Ab Donnerstag gelten sie dann als Herrscher über alle Hemdglonker in Singen und werden den Umzug bis zum Höhepunkt am Rathaus begleiten. Anschlie-

ßend wurde der Hoorige Bär, als den auch Gottzmann sich verkleidet, vorgestellt. Ebenso vorgestellt wurde der Fellbär. Dieser wird während des Umzugs von einem sogenannten Treiber an der Leine geführt. Grund dafür ist vor allem, dass der Träger des Kostüms unter der schweren Montur kaum etwas zu erkennen vermag. Das durfte auch der SÜDKURIER-Mitarbeiter am eigenen Leib erfahren.

Am Ende gab es für jeden noch einen Film, über den die Kinder am Tag der Befreiung befragt werden. Wer den Film bis dahin gesehen hat und die Fragen beantworten kann, bekommt einen kleinen Preis. Am Donnerstag ist es soweit: Dann findet die Fastnacht ihren Höhepunkt in Singen. Die Narren erobern die Schulen und befreien die Schüler bis zum Ende der Ferien. Die närrische Unterrichtsstunde brachte aber schon vorher viel Spaß für die Kinder, vor allem da Stephan Glunk sie zum Mitmachen animieren konnte.



Wer den Schaden hat...

Der Zunftball der Singener Poppele in der Scheffelhalle ist wieder einmal seinem Ruf als Ball der Bälle im Stall der Ställe gerecht geworden. Ein Höhepunkt des Abends war die Maskenprämierung. Bei den Gruppen mit Mottobezug hatte der Poppele Chor die Nase vorn mit seinen Bus-Haltestellen und dem betreuten Warten.



... und die Jury überzeugt ...

Die Jury um Zunftmeister Stephan Glunk hatte die Qual der Wahl, die Partyband Fly 2.0 sorgte für Live-Musik, viele originelle Kostüme mit und ohne Motto wurden präsentiert und die Jury hat es sich nicht leicht gemacht (v.l.): Holger Marxer, Ali Knoblauch, Holger Altevogt, Stephan Glunk und Timo Heckel.



...braucht für den Spott nicht zu sorgen

Dem Motto „Mached langsam, 's pressiert“ wurden die Narren nicht ganz gerecht – denn sie gaben mächtig Gas und füllten die Tanzfläche und zahlreichen Bars. Den Aufstieg wollte Peter Gäng als gewichtiger Industriekletterer wagen und den Hohentwiel sanieren – blieb aber doch am Fuße des Berges. BILDER: SABINE TESCHKE